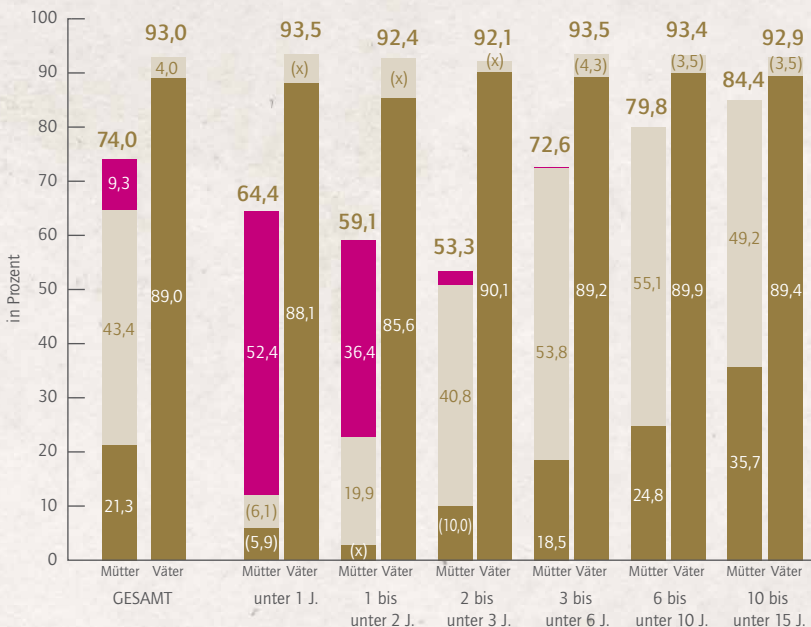


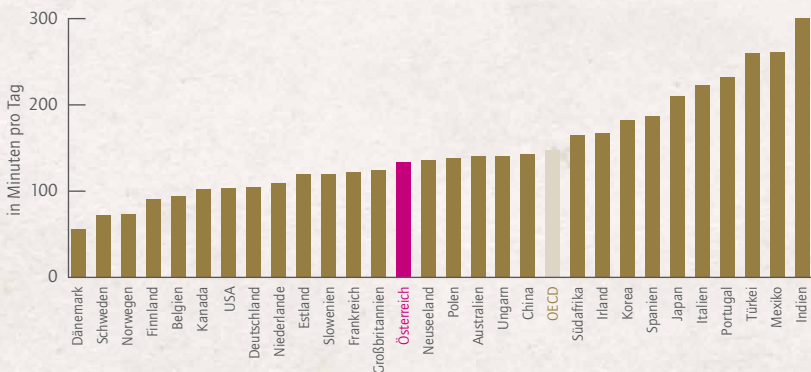
Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern mit Kindern unter 15 Jahren nach Alter des jüngsten Kindes



■ in Elternkarenz
■ in Teilzeit
■ in Vollzeit

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, Jahresdurchschnitt 2010. Nach Labour Force-Konzept. Ohne Präsenz- und Zivildienst. (j)-Werte, die auf weniger als hochgerechnet 13.000 Personen beruhen, sind sehr stark zufallsbehaftet. (x)-Werte, die auf weniger als 5.000 Personen beruhen, sind statistisch nicht interpretierbar.

Frauen leisten in allen Ländern mehr unbezahlte Arbeit als Männer Unbezahlte Arbeit von Frauen abzüglich der von Männern in Minuten/Tag



Quelle: OECD (2011), „Cooking and Caring, Building and Repairing: Unpaid Work around the World“, in Society at a Glance 2011: OECD Social Indicators, OECD Publishing.



Warum braucht es die partnerschaftliche *Aufteilung von Hausarbeit?*

Die ungleiche Verteilung von unbezahlter Arbeit hat viele negative Konsequenzen wie z.B. schlechtere Karrierechancen und Einkommen für Frauen. In jenen Zeiten, die meist Frauen für die Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und Hausarbeit verwenden, steigen die Gehälter der Männer überdurchschnittlich an. Dies geht zusätzlich mit einem Aufstieg auf der klassischen Karriereleiter einher. Nach dem Wiedereinstieg wird das Ursprungsgehalt der Mütter oft durch ein verhältnismäßig niedriges Teilzeitgehalt ersetzt, was das Lohngefälle weiterhin verstärkt. Qualitätsvolle Teilzeitarbeit ist selten und in den Führungsetagen der österreichischen Unternehmen sitzen auch im Jahr 2013 fast ausschließlich Männer. Häufig sind Frauen Teilzeit- oder geringfügig beschäftigt.

Der häufigste Grund für Teilzeitbeschäftigung sind Betreuungspflichten gegenüber Kindern oder Erwachsenen (laut Statistik Austria, 2010).

Tätigkeiten im Haushalt und die Kinderbetreuung werden von Frauen meist parallel gemacht (z.B. während das Kind im Nebenzimmer spielt, kocht die Frau). Mütter verbringen doppelt so viel Zeit mit der Kinderbetreuung als Männer.